

Macht macht alle zu Narren

Die Bühne Mörel bringt im Briger Stockalperhof Shakespeares «König Lear» über die Bühne

30 Jahre, 400 Jahre

Die Bühne Mörel feiert heuer ihr 30-jähriges Bestehen. Traditionsgemäss bringt sie ihren runden Geburtstag auf spezielle Art über die Bühne. Sie tat dies mit «Worte Gottes» auf dem Kirchplatz Mörel zum 20-Jahr-Jubiläum, sie tat dies zum 25. Geburtstag mit «Geschichten aus dem Wiener Wald» im Crazy Palace zu Gamsen. Zum 30-Jahr-Jubiläum drängten sich «King Lear» und der Stockalperhof geradezu auf: Shakespeare beendete nämlich dieses Stück im Jahre 1606, also vor genau 400 Jahren. Und eine passendere Kulisse als den Stockalperhof gibt es für dieses Stück auch nicht.

köche für kulinarische Höhepunkte sorgen.

Erklärungen sind nicht notwendig

«Ein schönes Stück an einem schönen Ort und bei hoffentlich schönem Wetter – dies garantiert einen schönen Abend», macht die Bühne Mörel ihren «King Lear» schmackhaft.

Und dass dieses Shakespeare-Stück Volkstheater im besten Sinne des Wortes ist, versteht sich von selbst. «Erklärungen zum Geschehen sind nicht nötig, dem Stück folgen bringt keine Probleme mit sich», gibt sich die Bühne Mörel überzeugt. Und hofft, dass auch Wettermacher Petrus sich als Theaterfan erweist und seinen Teil zu einem unvergesslich-königlichen Abend beiträgt.

blo

«King Lear» von William Shakespeare. Bühne Mörel Freilichtaufführung im Stockalperhof Brig. Premiere Freitag, 21. Juli um 20.30 Uhr. weitere Vorstellungen am 22., 28. und 29. Juli sowie am 5. August jeweils um 20.30 Uhr.



Noch fehlt die Bühne Mörel an den letzten Details für «King Lear», doch bald gilt es ernst: Am 21. Juli geht im Briger Stockalperhof die Premiere über die Bühne. Foto zvg

Brig-Glis. – Macht und Geld alleine machen nicht glücklich: Eine Tatsache, um die wir wissen – und dennoch zumeist erst dann wahr haben wollen, wenn rund um uns alles in Brüche gegangen ist. Rund um dieses zeitlose Thema kreist auch «King Lear», das Stück von William Shakespeare, das am 21. Juli im Briger Stockalperhof Premiere feiert.

Dargeboten wird diese Freilichtaufführung von der Bühne Mörel: Ein Ensemble, das mit diesem Shakespeare-Stück sein 30-Jahre-Jubiläum begeht.

Bis zum 5. August stehen dann noch vier weitere Vorstellungen im Programm.

Wenn ein Reich zu verteilen ist...

Wie die Geschichte von «King Lear» daherkommt – hier eine Kürzestfassung:

Der betagte König Lear will sein Reich an seine drei Töchter verteilen. Den grössten Teil davon soll jene erhalten, die ihn am meisten liebt. Doch Lieblingstochter Cornelia ist zu einem Lippenbekenntnis nicht fähig – der enttäuschte König enterbt und verstösst sie. Das Reich wird auf die anderen Töchter aufgeteilt. Doch diese behandeln ihn derart schlecht, dass er sich dem Wahnsinn nähert und in die Heide flüchtet.

Ein Graf bringt den König zu seiner verstossenen Tochter, die den wahnsinnigen König pflegt. Doch die Rivalitäten zwischen den Schwestern und deren Ehemännern nehmen kein Ende – die Katastrophe ist unausweichlich.

Von der Tragödie zur Groteske

Ein Narr ist steter Begleiter des Königs. Und je weiter das Stück voranschreitet, desto mehr verwandelt sich die Tragödie in eine Groteske, wird zu einem «Theater der Narren». «Angesichts der jetzigen Weltlage, in der die Werteordnung ein Trümmerhaufen zu werden

droht – ein nie endendes Thema», zeigt sich die Bühne Mörel denn auch überzeugt.

«Bereits einiges an Vorarbeit geleistet»

Warum sich die Bühne Mörel für «King Lear» als Jubiläumstück entschieden hat?

«Mit unseren letzten Projekten haben wir einiges an Vorarbeiten geleistet für ein solches Shakespeare-Stück. Und «King Lear» eines Tages über die Bühne zu bringen – daran dachten wir schon seit geraumer Zeit», sagen die Verantwortlichen. Was hinzu kommt: «Erbstreitereien sind irgendwie doch auch ein Walliser Thema».

Allgemein gültige Themen

Was das Schaffen der Bühne Mörel auszuzeichnen pflegt: Sie hinterfragt jeweils unsere Zeit anhand von Stücken aus der Gegenwart oder sie spielt Stücke aus der Vergangenheit, deren Inhalt noch heute aktuell ist. Zeitlos – und damit immer aktuell – ist, was «King Lear» ans Publikum bringt: Macht und Geld, Erben und Streitereien sind Heutigen genauso wenig fremd wie Menschen aus früheren Jahrhunderten. Sind ebenso zeitlose wie allgemein gültige Themen. «Und bis jemand die innere Ruhe gefunden hat, hat er einen langen Leidensweg hinter

sich zu bringen», heisst es bei der Bühne Mörel zum Schicksal des wahnsinnigen Königs.

Warum auf Walliserdeutsch?

Das Ensemble der Bühne Mörel spielt den «King Lear» in Walliserdeutsch. «Unsere Mundart eignet sich dafür alleine schon der Klangfarbe wegen besser dafür als Hochdeutsch», zeigt man sich überzeugt. Zudem will man sich ziemlich nahe an der Originalfassung halten. Das Stück also in jener Zeit lassen, welche der Inhalt vorgibt. «Viele Aspekte würden verloren gehen, würde man das Stück aus seiner Zeit heraus nehmen», wird dies begründet.

Eine Kulisse, die bestens passt

Mit dem Briger Stockalperhof wird das Shakespeare-Stück an bestens passender Stätte präsentiert. So kommt die Bühne ohne grosse Dekoration daher. Viel Raum soll der Fantasie gewährt werden, «einzig über das Spiel werden die verschiedenen Landschaften und Orte entstehen». «Die Ambiance, die hier herrscht, ist schlicht und einfach unbezahlbar», findet die Bühne Mörel. Und um das Publikum bestens auf den «König» einzustimmen, wartet man mit einem Rahmenprogramm auf. Unter anderem werden die bekannten Rhone-